



Europäisches
Patentamt
European
Patent Office
Office européen
des brevets

Valorisierung wissenschaftlicher Ergebnisse

Scoreboard zur Patentvermarktung: europäische Hochschulen und
öffentliche Forschungseinrichtungen | Hauptergebnisse | November 2020

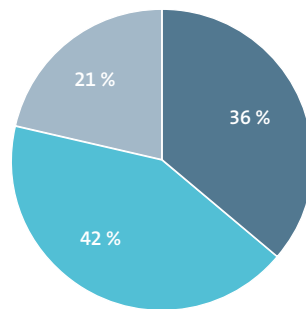


Hauptergebnisse

Als Quelle industriell verwertbaren wissenschaftlichen Wissens spielen Hochschulen und öffentliche Forschungseinrichtungen eine Schlüsselrolle in europäischen Innovationsökosystemen. Die vorliegende Studie analysiert, inwieweit sie zu diesem Zweck das europäische Patentsystem nutzen. Politischen Entscheidungsträgern in Europa liefert sie umfangreiche und verlässliche Anhaltspunkte für eine intensivere Nutzung des ökonomischen Potenzials von Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen.

Sie basiert auf einer Befragung europäischer Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen, die zwischen 2007 und 2018 beim Europäischen Patentamt (EPA) Patente angemeldet haben. Sie enthält detaillierte Informationen zu deren patentierten Erfindungen und Vermarktungsstrategien sowie zu den Herausforderungen, denen sich Forschergruppen bei der kommerziellen Verwertung ihrer Erfindungen gegenübersehen.

Patentvermarktung durch Hochschulen und öffentliche Forschungseinrichtungen in Europa

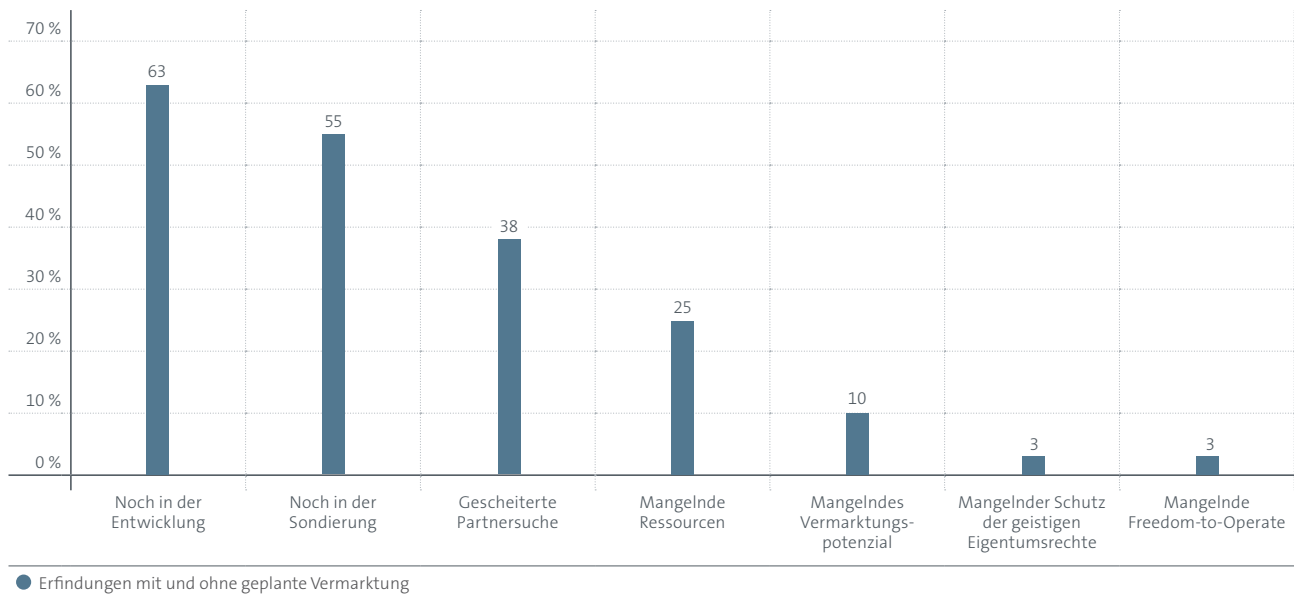


● Vermarktet ● Vermarktung geplant ● Keine Vermarktung geplant

Quelle: EPA

- a) Universitäten und öffentliche Forschungseinrichtungen in Europa nutzen das europäische Patentsystem, um ihre Erfindungen auf internationaler Ebene kommerziell verwerten zu können. Für sie ist dies der wichtigste Weg, ihre Technologien aus dem Labor in die Produktionsumgebung und schließlich zur Marktreife zu bringen und damit Umsätze für ihre Einrichtung zu generieren.
- b) Forschungseinrichtungen vermarkten bereits mehr als ein Drittel (36 %) der Erfindungen, die sie beim EPA zum Patent angemeldet haben. Die mit Abstand gängigste Art der Vermarktung ist die Lizenzierung (70 % der patentierten Erfindungen). Für 41 % der vermarkteten Erfindungen wird die Gründung eines Spin-offs als Motiv angegeben.
- c) Überraschenderweise sind KMU und Großunternehmen gleichermaßen Partner bei der kommerziellen Verwertung (jeweils rund 40 %). Erfolgreiche Kooperationen entwickeln sich hauptsächlich mit Partnern aus dem eigenen Land (74 %) und seltener mit Partnern aus anderen europäischen Ländern (27 %). Dabei spielen Letztere für die Befragten in den süd- und osteuropäischen Ländern eine größere Rolle.

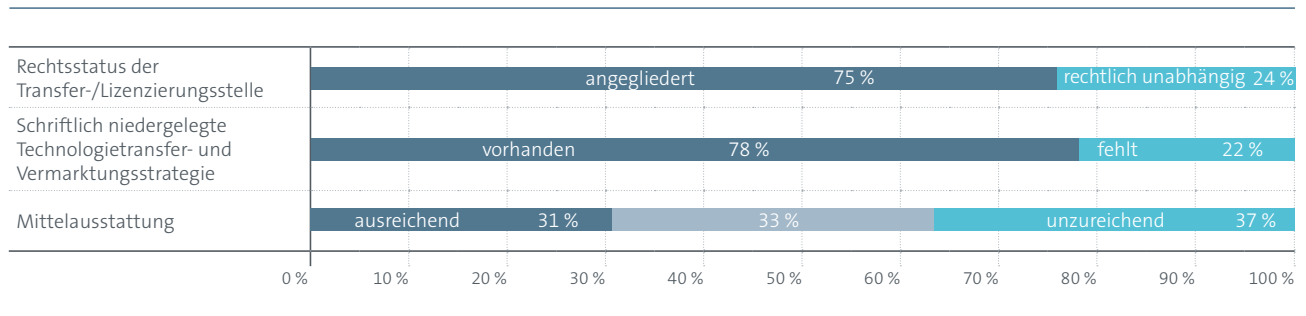
Herausforderungen für eine erfolgreiche Vermarktung



Quelle: EPA

- a) Für 42 % der Erfindungen, die europäische Forschungseinrichtungen beim EPA zum Patent angemeldet haben, ist eine Vermarktung geplant, aber noch nicht umgesetzt. In den meisten Fällen liegt das daran, dass die Erfindungen noch nicht das Proof-of-Concept-Stadium erreicht haben, entweder weil sie sich noch in der Forschung und Entwicklung befinden (63 %) oder weil noch keine Vermarktungschancen ausgemacht wurden (55 %).
- b) Als dritthäufigste Ursache einer gescheiterten oder bislang nur geplanten Vermarktung (38 %) wird die Suche nach geeigneten Partnern genannt. Die Befragten aus Süd- und Osteuropa nennen die Partnersuche insgesamt häufiger (66 % bei einer gescheiterten Verwertung und 44 % bei einer geglückten) als jene aus Nord- und Westeuropa.
- c) Als häufigste Quellen für die Suche nach Partnern werden derzeit eigene Netzwerke (92 %) sowie frühere Geschäfts- oder Forschungspartner (71 %) angegeben, gefolgt von Messen und Konferenzen (49 %). Weniger häufig genutzt werden Patentdatenbanken (21 %) und Internethandelsplattformen (15 %), die sich für eine höhere Erfolgsquote bei der Suche nach geeigneten Partnern vielleicht ausbauen ließen.
- d) Mangelnde Ressourcen werden in 25 % der Fälle, in denen patentierte Erfindungen nicht vermarktet werden, als wichtiger Grund angegeben. Auch dieser Faktor findet sich häufiger in den Antworten aus Süd- und Osteuropa. Die Komplexität der Verhandlungen sehen – und zwar europaweit ziemlich einheitlich – 35 % der Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen als "große" oder "sehr große" Herausforderung bei der Vermarktung ihrer patentierten Erfindungen.

IP-Praktiken europäischer Technologie- transferstellen und -lizenzierungsstellen



Quelle: EPA

- a) In drei von vier Fällen lassen europäische Hochschulen und öffentliche Forschungseinrichtungen die Patente für ihre Erfindungen von Technologietransferstellen und Lizenzierungsstellen verwalten, die ihrer Einrichtung angegliedert sind. Obwohl die Größe dieser Transfer- und Lizenzierungsstellen variiert, haben sie in der Regel zehn oder weniger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (56 %) und nur ein bis drei davon sind für die kommerzielle Verwertung der Patente zuständig (52 %).
- b) Die Mittelausstattung der Transfer- und Lizenzierungsstellen wird lediglich für 37 % der patentierten Erfindungen als ausreichend eingestuft. Insbesondere in Süd- und Osteuropa, wo diese Stellen tendenziell kleiner sind, wird eine eindeutig zu geringe Mittelausstattung beklagt (48 % gegenüber 14 %).
- c) Für eine große Mehrheit der patentierten Erfindungen (78 %) verfügen die europäischen Transfer- und Lizenzierungsstellen über eine schriftlich niedergelegte Technologietransfer- und Vermarktungsstrategie.

Der vollständige Bericht ist verfügbar unter
epo.org/scoreboard-research

Veröffentlicht und herausgegeben vom EPA
 München, Deutschland
epo.org
 © EPO 2020

Zusätzliche Informationen

Besuchen Sie **epo.org**

- > Patentrecherche: epo.org/espacenet
 - > Europäisches Patentregister: epo.org/register
 - > Dienste für die Online-Einreichung: epo.org/online-services
 - > Schulungen: epo.org/academy
 - > Freie Stellen: epo.org/jobs
 - > FAQs, Veröffentlichungen, Formblätter und Tools:
epo.org/service-support
-

Abonnement

- > Unser Newsletter: epo.org/newsletter
-

Besuchen Sie **epo.org/contact**

- > Kontaktformulare für Ihre Fragen an uns
 - > Telefonnummer unserer Kundenbetreuung
 - > Unsere Kontaktdaten
-

Folgen Sie uns auf

- > facebook.com/europeanpatentoffice
 - > twitter.com/EPOorg
 - > youtube.com/EPOfilms
 - > linkedin.com/company/european-patent-office
-